Schülerweihnacht in Steckborn

Am 3. Advent kam es in der Evangelischen Kirche zur Reise der drei Könige mit ihren Schätzen zum Christkind

(rmm/pd) Einen aussergewöhnlichen Gottesdienst bescherten dem zahlreich erschienenen Publikum am vergangenen 3. Advent gegen 30 Schülerinnen und Schüler der 1. bis 7. Klasse der Steckborner Schulen. Eltern, Grosseltern, Göttis, Gotten, Verwandte, Bekannte und Freunde durften die Reise der drei Könige auf ihrem Weg zum hellen Stern, dem alten Stern, beiwohnen und sich zu Gemüte führen, was die Kinder und deren Betreuerinnen in den letzten Wochen seit Anfang November zusammen einstudiert haben. In der festlich geschmückten Kirche waren bereits Requisiten zum Thema aufgestellt und gaben der ganzen Szenerie einen speziellen, vorweihnachtlichen Anstrich, wörtlich genommen, wurden doch all die Utensilien von den Jugendlichen selbst bepinselt, bemalt, gezeichnet und bestrichen. Übergrosse Wandbilder verleihten der aufgeführten Geschichte das nötige Ambiente und auch die prächtigen Kostüme gaben den Darbietungen ihren letzten Schliff.

Was ist der grössere Schatz als Gold, Weihrauch und Myrrhe? Darüber verwundert, dass es einen grösseren Schatz als Gold, Weihrauch und Myrrhe geben solle, folgten die Könige, erst widerwillig, dem hellen Stern, von welchem sie vom Sterndeuter in Kenntnis gesetzt wurden. Nichts sollte sie dabei aufhalten, zu beweisen, dass es nichts Wertvolleres gäbe, als ihre mitgeführten Schätze. Mit ihren Fernrohren schauten sie immer wieder in den Himmel, um den Stern nicht zu verlieren und kreuzten dabei auch den Weg mit den Hirten. Diese meinten zwar auf Nachfrage, dass sie nicht auf dem Weg zu einem Schatz, sondern zu einem neugeborenen Kind seien. Was die Könige erst mal als Betrug empfanden. Obwohl noch immer skeptisch unterwegs, erweckte der Stern weiter ihre Neugier, der sie alsdann zur Grotte mit dem Christkind führte. Nachdem sie die glücklichen Menschen und deren Freude entdeckten, mussten dann auch die drei Könige feststellen, dass Friede und Freude ob dem Kind der Liebe, das allen sein Lächeln schenkt, wohl also doch wertvoller seien, als Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Jugendlichen haben bei diesem Gottesdienst nicht nur mitgemacht, sondern auch mitgestaltet. Das Mikrofon wurde rege herumgereicht, Lesungen gemacht und zusammen gesungen, alle Achtung davor, sich vor solch grossem Publikum zu präsentieren, da dürfte das eine oder andere Kind leicht nervös gewesen sein. Doch folgte man den Worten von Pfarrerin Bettina Kindschi, waren die Vorbereitungen aufwändig und lange genug vorher vorbereitet, dass die Nervosität so klein wie möglich gehalten werden konnte. So bedankte sie sich bei all den vielen Helferinnen, namentlich Maya Willi, Nadine Köstli, Manuela Müller, Petra Hofer und Gabi Zollinger, welche die Jugendlichen seit Anfang November in ihrem Tun tatkräftig unterstützt haben. Dabei war vor allem auch wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Ideen einbringen durften, was das Ganze sichtlich lebendiger gemacht hat, den Jugendlichen schien es offensichtlich gefallen zu haben, den Anwesenden die Weihnachtsgeschichte in Erinnerung zu rufen.

Könige, Hirten und Engel fanden an der Schülerweihnacht in Steckborn Friede, Liebe und Freude.

Nicht zu vergessen Anette Mangold, die als Chorleiterin waltete und die Schülerinnen und Schüler durch die Aufführungen führte, begleitet von Martin Schweingruber, der verantwortlich zeichnete für die Kirchenmusik und die Lichttechnik, eben um das Ganze «ins rechte Licht zu rücken». Maya Willi indes lobte Bettina Kindschi und bedankte sich bei ihr für die von ihr geleisteten Stunden bei den gemeinsamen Vorbereitungen für die Bühnenaufbauten für den aufgeführten Anlass. Welcher bei den anwesenden Besucherinnen und Besuchern des aussergewöhnlichen Gottesdienstes am 3. Advent in Anbetracht des Riesenapplauses, den die Jugendlichen für ihre Darbietung erhalten haben, schöne, bleibende Erinnerungen ausgelöst haben dürfte. Gemäss Bettina Kindschi hätten die Kinder nicht nur ihre Talente einbringen können, sondern dabei auch neue Talente entdecken dürfen, was den Spass an der Sache erhöhte.

Nach Sendung und Segen verteilte die Pfarrerin als Dank süsse Köstlichkeiten an die Helferinnen und alle durften sich beim Rausgehen auch noch ein Zöpfli schnappen. Den zufriedenen Gesichtern nach beim anschliessenden Guetzli-Knabbern und Glühmosttrinken, konnte man davon ausgehen, dass es den Erwachsenen ebenso gefallen hat, zuzuschauen, wie es den Jugendlichen gefallen hat, vorzuführen. Und alle nehmen gemeinsam mit auf den Weg, dass es Wertvolleres gibt, als Geschenke und Schätze – Friede, Liebe und Freude.